



## Zertifizierung



## Adresse

### Asklepios Klinikum Harburg

Wirbelsäulen- und Neurochirurgie

Chefarzt Dr. Christoph Goetz

Haus 8, Erdgeschoss

Eißendorfer Pferdeweg 52

21075 Hamburg

Tel.: (0 40) 18 18-86 31 70 (Sekretariat)

Fax: (0 40) 18 18-76 31 70

neurochirurgie.harburg@asklepios

www.asklepios.com/harburg

## Wie geht es weiter?

Oft ist eine stationäre Nachbehandlung (AHB) nicht notwendig. Nur selten kommt es zur einer neurologischen Verschlechterung oder zu erneuten Operation an derselben Stelle. Die volle Belastbarkeit haben Sie normalerweise nach wenigen Wochen erreicht.



## Patienteninformation

# Enger Wirbelkanal an der Lendenwirbelsäule

## Lumbale Stenose





## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Enge des Wirbelkanals an der Lendenwirbelsäule festgestellt. Mit diesem Blatt wollen wir Ihnen helfen, die Erkrankung und die geplante Behandlung besser zu verstehen.

### Was ist eine „Stenose“?

Die schrittweise Verengung des Wirbelkanals ist eine sehr häufige Begleiterscheinung des Alters. Sie entsteht durch ein Wachstum der sogenannten Facettengelenke, die die Wirbelkörper mit einander verbinden. Diese Veränderung ist der Vergrößerung anderer Gelenke bei Arthrose vergleichbar. Durch die Wucherung der Facettengelenke kommt es zu einer Einengung des Wirbelkanals von hinten, während der Wirbelkanal und damit die Nerven bei einem Bandscheibenvorfall von vorne eingengt werden.

Die Symptome sind jedoch ähnlich: Der steigende Druck auf die Nerven führt zu Rückenschmerzen und Schmerzen, einem Taubheitsgefühl und einer Schwäche in den Beinen, teilweise auch nur auf einer Seite. Anders als beim Bandscheibenvorfall treten die Beschwerden nicht plötzlich auf, sondern entwickeln sich meist langsam. Die Schmerzen und sonstigen Probleme sind in der Regel zunächst nur beim Stehen und Gehen störend, wobei die Strecke, die die Patien-

ten gehen können, allmählich immer kürzer wird. Mit der Zeit können die Betroffenen überhaupt nicht mehr gerade stehen oder gehen und müssen sich mit einem Gehwagen behelfen, auf dem sie sich abstützen können.

Bei einigen Menschen ist die Verengung des Wirbelkanals mit einer Instabilität der Wirbelkörper verbunden. Kommt es zu einer Operation, muss man vorher durch Röntgenuntersuchungen feststellen, ob auch das Wirbelgleiten mitbehandelt werden muss. Anders als beim Bandscheibenvorfall, der sich in vielen Fällen zurückbildet, bleibt die Enge des Wirbelkanals bestehen, sie nimmt über die Jahre immer weiter zu. Daher wird mit den üblichen Methoden der Wirbelsäulenbehandlung eine Verbesserung der Beschwerden immer nur für eine gewisse Zeit erreicht. Langfristig wird nur eine Operation unter dem Mikroskop einen anhaltenden Erfolg bringen. Wichtig ist jedoch, dass wir vorher prüfen, ob wirklich ein enger Wirbelkanal vorliegt und ob dieser für die Schmerzen verantwortlich gemacht werden muss. Eine eingehende Befragung über die Art der Beschwerden und die Untersuchung ist ebenso wichtig wie die Beurteilung der radiologischen Untersuchungen (meist Kernspintomografie) durch den erfahrenen Wirbelsäulenchirurgen.

### Wann und wie wird operiert?

Da bei dieser sehr häufigen Erkrankung viel Erfahrung mit der Beseitigung der Engen vorliegt, da die Beschwerden sich durch andere Maßnahmen nur kurzfristig verbessern lassen und da die tragenden Strukturen der Wirbelsäule bei einem Eingriff nicht verletzt werden, wird Ihnen eine Operation angeboten, wenn die Schmerzen Sie erheblich belasten.

Bei einem solchen Eingriff wird der Wirbelkanal durch Entfernung von Teilen der Wirbelgelenke erweitert, sodass die Nerven nicht mehr eingengt werden. Häufig ist dies in zwei oder mehreren Etagen erforderlich, nur selten muss dabei eine Stabilisierung des Wirbelkanals vorgenommen werden. Eine erneute Einengung des Wirbelkanals in den späteren Jahren ist kaum zu befürchten. Nach einem solchen Eingriff können Sie meist schon am Operationstag aufstehen und nach 3 bis 5 Tagen die Klinik verlassen.